

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

14.11.1820 (Nr. 317)

Karlshuher Zeitung.

Nr. 317.

Dienstag, den 14. Nov.

1820.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung der weitem Nachrichten von der 32. Siz. am 17. Okt.) — Sachsen. (Leipzig.) —
 Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. (Vorläufige Nachricht von der zweiten Ablefung der Bill gegen die Abn-
 gin.) — Italien. (Königreich beider Sizilien.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Spanien — Amerika.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung der weitem Nachrichten von der 32. Siz. am 17. Okt. Dieselbe Kommission erläßt (durch das Organ des Herrn Gesandten v. Berg) Vortrag über die von dem kais. k. k. Kämmerer und Ritter des Malteserordens, Franz Edmund Grafen v. Soudenhove, im Jahr 1818 eingereichte Reklamation und nachträgliche Erklärung, Pensionsangelegenheit betreffend, und nach vollständig mitgetheiltem Inhalte, stellt dieselbe ihren Antrag dahin: daß, da es sich nicht von Aufstellung neuer Grundsätze, sondern nur von einer, nach den vorwaltenden Umständen als höchst billig erscheinenden Berücksichtigung des Reklamanten, welche nicht zur Konsequenz gezogen werden könnte, somit nur von einer Verwilligung aus Gnaden handle, eine lebenslängliche Pension von 2000 fl. zu demjenigen, was Graf v. Soudenhove erhalten habe, den Umständen nicht unangemessen seyn würde, und zu wünschen wäre, daß dem Reklamanten ein Beitrag durch die Bewerdung dieser Versammlung von denjenigen Regierungen ausgewirkt werden möchte, welche die Güter der vor der gänzlichen Auflösung des Ordens in den Staaten des Rheinbundes erledigten Kommenden, in deren eine der Graf v. Soudenhove hätte einrücken können und sollen, besäßen. Nach der Angabe des Reklamanten würde die Verwendung an die Höfe von Preussen, Württemberg und Baden gerichtet werden können. — Sämmtliche Stimmen vereinigen sich mit dem Antrage der Kommission. — Der Herr Gesandte v. Martens giebt der Bundesversammlung Kenntniß von der derselben im laufenden Jahr überreichten Schrift des vormaligen General Direktors der Rheinschiffahrts-Verwaltung, J. J. Eichhoff, und bemerkt: Obwohl diese lesenswerthe Schrift mit den von dem sogenannten Handelsverein gedufferten Absichten, dem Handelsverkehr im Innern die möglichst freieste Bewegung, so wie dem Gewerbe ermunternde Bequünstigung zu verschaffen, übereinstimme, so entwickelte sie doch mit unverkennbarer Sachkenntniß aus dem wirklich vorhandenen Zustande der Dinge in Deutschland die

Zweifel wider die Ausführbarkeit der von jenem bazu vorgeschlagenen Mittel und wider die Wahrscheinlichkeit einer allgemeinen Vereinbarung über diesen Punkt, und suche ausführbare Vorschläge an deren Stelle zu setzen. Zu das Detail dieser Schrift einzugehen, bedürfte es hier um so weniger, als sie wohl schon längst gekannt sey, auch gewiß, von denen insbesondere, nicht unberücksichtigt bleiben werde, welche als Mitglieder der von dem Bundestage ernannten Kommission sich mit dem so wichtigen Gegenstande der Erleichterung des Verkehrs in dem Innern der deutschen Bundesstaaten beschäftigen; allein die verspätete Anzeige derselben sey wohl so wenig, als einzelne unbillige Urtheile, welche, wohl nicht unbefangene, Schriftsteller darüber in öffentlichen Blättern gefallt hätten, ein Grund, um nicht derselben in dem Protokolle eine ehrenvolle Erwähnung zu thun, worauf demnach Referent seinen Antrag stelle. Die Versammlung stimmte einhellig diesem Antrage bei.

(Fortsetzung folgt.)

Sachsen.

Leipzig, den 6. Nov. Am 3. d. Abends langte die Frau Erbgrößherzogin von Weimar mit einem zahlreichen Gefolge, unter dem Namen einer Gräfin von Alshädt, hier an, und reiste den andern Morgen wieder ab, um bei ihrem erhabenen Bruder, dem Kaiser von Rußland, zu Treppau einen Besuch abzustatten. — Die Verathschlagungen der Landstände sind jedesmal sehr ruhig, und, so viel von den Vorschlägen bis jetzt bekannt ist, enthält keiner eine wichtige Veränderung. — Die königl. sächsische Armee wird bedeutend vermindert. Bei der Infanterie und Reiterer geht bei jeder Kompagnie eine Lieutenantstelle, bei jedem Regiment die Oberlieutenantstelle ein. Die überzähligen Hauptleute und Majorer werden abgeschafft; die Armeereserve wird aufgehoben, und alle Offiziere erhalten Pensionen oder Wartegeld. Die Kompagnien werden verkleinert, und die Husaren und Ulanen in Dragoner verwandelt. Die leichte Infanterie und die Jäger behalten ihren Bestand. So

hart das Schicksal auch ist, das so viele verdiente Offiziere trifft, so ertragen sie dasselbe doch mit Resignation, aus Liebe zum Vaterlande und aus Ehrfurcht gegen den König.

W ü r t e m b e r g.

Die königl. privilegirte Stuttgarter Zeitung vom 13. d. enthält Folgendes: Stuttgart, den 12. Nov. Schon bei verschiedenen Gelegenheiten haben wir in der wirklichen Redaktion der Elbischen Zeitung (Schwäb. Merkur) große Unkenntnis über allgemein bekannte Thatsachen wahrnehmen müssen; eine dergleichen enthält das gestrige Stück, welches angiebt, daß die jetzige Königin von England einzige Tochter des Herzogs Ferdinand von Braunschweig seyn soll. Bisher wußte jedermann, daß sie die jüngere Tochter des (verst.) regierenden Herzogs Karl von Braunschweig, die ältere Tochter aber die Mutter unsers gegenwärtig regierenden Königs war.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 13. Nov. Der König hat heute Vormittags einen Besuch von der Frau Herzogin von Berry empfangen.

Die herzogl. Orleans'sche Familie hat ihrem Sommeraufenthalt zu Neuilly verlassen, und das Palais royal hier bezogen.

In die gestrigen Nachrichten von den Wahlen der Bezirkswahlkollegien von Angers und Segre (Departement der Maine und Loire) sind einige Unrichtigkeiten eingeschlossen; nicht Gautier und Dumilatre, sondern Gautret und Vilasire sind zu Deputirten gewählt worden. In den übrigen Wahlbezirken genannten Departements, Beaupreau und Saumur, ist die Wahl auf Cerbron-Lavaud und Bodin gefallen. Die Kollegien von Macon, Charolle und Chalons sur Saonne (Departement der Saonne und Loire) haben Maynard de Lavaux, vormaligen Gen. Lieut., Humblot Conti und den Grafen Thiers, das Kolleg. von Valence (Dromedepartement) den Kassationsrichter Olivier, seinen Präsidenten, das von Dinan (Nordküstendepartement) den kbn. Gesandten zu Stuttgart, de la Mouffaye, und das von Bouziers (Ardenndepartement) den bereits von dem Kollegium zu Metz ernannten Hrn. Lefevre-Gineau gewählt.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 77 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktion zu 1387 $\frac{1}{2}$ Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Wir haben heute die engl. Journale nicht erhalten (Sagt der Moniteur vom 10. Nov.); durch außerordentliche Gelegenheit aber hat man erfahren, daß die zweite Ablesung der Anklagebill gegen die Königin von England im Oberhause mit einer Mehrheit von 28 Stimmen zugelassen worden ist. Nach der dritten Ablesung wird die Bill dem Unterhause in der gewöhnlichen Form

zugelassen werden. Das Journal des Debats vom nämlichen Datum sagt: So eben erhalten wir Nachrichten aus London. Die zweite Ablesung der Bill gegen die Königin ist mit einer Mehrheit von 28 Stimmen durchgegangen. Dies ist entscheidend; die dritte Ablesung ist nur noch eine bloße Formalität. Die Bill wird dann so gleich, nach dem gewöhnlichen Geschäftsgange, in das Unterhaus gebracht werden.

I t a l i e n.

Im östreichischen Beobachter v. 7. Nov. liest man: „Den neuesten Nachrichten aus Neapel zufolge war der Duca di Gallo (derselbe, der auf seiner Reise nach Wien gegen Ende August's zu Klagenfurt eingetroffen war, wo ihn der Befehl Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich erwartete, seine Reise nicht weiter fortzusetzen, und der sich hierauf nach Bologna begab, um dort die ferneren Weisungen seiner Regierung zu gewärtigen) von dem Prinzen Reichsverweser zu seinem Stellvertreter (Luogotenente) in Sizilien ernannt worden, u. hatte demzufolge bereits die Reise über Ancona nach Neapel angetreten. — Der König bewohnt fortwährend sein Lustschloß Cayo di Monte, nahe bei Neapel. Kürzlich ereignete sich daselbst nachstehender Vorfall: Ein bei den königl. Gärten Angestellter war kürzlich aus Sizilien zurückgekehrt. Da die Carbonari Verdacht gegen ihn hegten, daß er an dem dortigen Widerstande der Palermitaner Antheil genommen, so erschien ein bewaffneter Haufe derselben vor dem Schlosse zu Cayo di Monte, in der Absicht, den nichts arges ahnenden Gärtner zu ergreifen, und nach Neapel zu schleppen, wo er vor ihren, den alten Behmgerichteten nicht unähnlichen Logen Rechenschaft über sein Benehmen geben sollte. Sie legten auch wirklich Hand an ihn; er setzte sich zur Wehr, und die königl. Gärten, welche sich, wie immer, durch treue Unhänglichkeit an die Person des Monarchen, den sie vormals nach Sizilien begleitet hatten, und dem sie von da wieder nach Neapel gefolgt waren, auszeichnen, und von den Söldlingen Murats wohl zu unterscheiden sind, eilten ihm zu Hülfe. Es entspann sich ein förmliches Gefecht zwischen diesen Gärten und den Carbonari's, wobei letztere sogar ins Innere des Schlosses eindrangten, endlich zurückgeworfen wurden, und ihren beabsichtigten Gang fahren lassen mußten. Wie es heißt, sollen seitdem mehrere Chefs derselben, als Passirer oder Theilnehmer dieses ärgerlichen Auftritts, verhaftet worden seyn. — In der Sitzung des Parlaments vom 16. v. M. entspann sich eine Diskussion über die beabsichtigte Ernennung des Gen. Colletta zum Oberbefehlshaber der neapolitanischen Truppen in Sizilien. Der Deputirte Imbriani machte den Vorschlag, dem Gen. Colletta, der, so geschieht er auch seyn möge, das Vertrauen der Nation nicht besitze, zwei Kommissarien mitzugeben, die sein Benehmen zu leiten haben sollten, zu welchem Behufe er die Deputirten Pepe (Gabriele)

und de Luca vorschlag. Wer erinnert sich hier nicht unwillkürlich an die Représentans du peuple, welche der französische Nationalkonvent jedem Befehlshaber eines Armeekorps, nebst einer Guillotine, zur Seite setzte! — Man spricht von einem Ualehen von vier Millionen Ducati, welche die revolutionäre Regierung zu Neapel mit dem Wechselhause Guittard abzuschließen im Begriffe steht; wobei sie sich, um den dringendsten Finanzverlegenheiten nur einigermaßen abzuhelfen, die lästigsten Bedingungen (12 Prozent Zinsen, außer der Provision, und Abnahme der konsolidirten Renten, welche 67 standen, zu 61) gefallen lassen will. — Die Nachricht von gänzlicher Verwerfung der zwischen dem General Florestan Pepe u. dem Fürsten von Paterno wegen Uebergabe von Palermo und der dortigen Forts abgeschlossenen Kapitulation bestätigt sich vollkommen, und die neapolitanischen Zeitungen liefern bereits das von dem Prinzen Reichsverweser, in Folge des im Parlamente von D. Gabriel Pepe gemachten Antrages, unterm 15. v. M. erlassene Dekret. Allein die Urtheile über D. Florestan Pepe's Betragen fangen an, sich sehr zu mildern, seitdem verlautet, daß er diesen Vertrag nur abgeschlossen habe, um sich listiger Weise in den Besitz von Palermo und den dortigen Forts zu setzen, wohl wissend, daß er zu einer Kapitulation auf solche Bedingungen keine Vollmachten habe, selbe demnach in Neapel sicher werde verworfen werden.

Ein Schreiben aus Palermo vom 19. Okt. in neapolitanischen Blättern sagt unter andern: „Der gewöhnliche Ausruf aller rechtlichen Leute, wenn sie sich begehen, ist hier jetzt: „Und Sie leben noch!“ Wirklich ist es für Jiden ein ausgezeichnetes Glück, zehn Tage von unaufhörlichem Morden und Plündern überlebt zu haben. In diesem schrecklichen Zeitraume folgte der bewaffnete Pöbel durchaus keines Menschen Befehlen, sondern nur seinem eigenen Triebe nach Raub und Zerstörung. Er war Willens, 500 der reichsten Eigenthümer zu morden, und sich ihres Vermögens zu bemächtigen. In einem Haufen dieser Wahnsinnigen entstand ein Streit, wer von ihnen Fürst von Butera werden sollte? Nach kurzem Wortwechsel kam es zu Dolchstößen und Flintenschüssen. Ein gewisser Giaimo, Eishändler, war zum neuen König von Sizilien bestimmt; die Adelswürde (baronaggio) sollte nicht aufgehoben, sondern nur durch andere Individuen besetzt werden.“

Im Zuchthause von S. Stefano zu Neapel und in den übrigen dortigen Aufbewahrungsortern (bagni) befinden sich dormalen 4580 Mißthäter.

Niederlande.

Brüssel, den 7. Nov. Sr. königl. Hoh. der Prinz von Dranien sind von Ihrer Reise nach Warschau vorgestern Abends wieder hier eingetroffen.

Oesterreich.

Wien, den 7. Nov. Aus Troppau wird in der

dortigen Zeitung vom 3. Nov. gemeldet: Sr. Maj. der Kaiser von Rußland fanden sich am 29. Okt. zur Mittagstafel bei Hofe ein, bei welcher jedes Zeremoniel ausgeführt war. Am 30. geruhten Sr. Maj. unser allergnädigster Monarch von 9 bis 11 Uhr Vormittags mehreren Personen Audienz zu ertheilen.

Preussen.

Berlin, den 7. Nov. Die Reise Sr. königl. Majestät war folgendermaßen bestimmt: Sonnabend, den 4., bis Grüneberg, 22½ Meilen; Sonntag, den 5., bis Breslau, 22 Meilen; Montag, den 6., bis Reife, 11½ Meilen; Dienstag, den 7., bis Troppau, 9½ Meilen. — Der Gen. Maj. v. Wigleben, Gen. Adjutant Sr. Maj., und der geh. Kabinetsrath Albrecht, sind von hier nach Troppau abgegangen.

Spanien.

Madrid, den 30. Okt. Daß die Aufhebung der Ordensgeistlichkeit aussprechende Dekret, das nun die Sanction des Königs erhalten hat, trifft ohngefähr 225 Klöster, nämlich die der Benediktiner, der Prämonstratenser, der Augustiner, der Kongregation von Larragona und Saragozza, der Militärorden von St. Jago, Calatrava, Alcántara u. des h. Johannes von Jerusalem dann sämtliche Hospitalier. — Eins der neuesten Dekrete der Cortes verordnet die Erbauung von 23 Kriegsschiffen, nämlich 2 Fregatten von 50, 7 Korvetten von 30, 7 Briggs von 22 und 7 Goelleten von 14 Kanonen. 15 Millionen Realen sind zu diesem Behufe zur Verfügung der Regierung gestellt. — Nach den letzten Nachrichten aus Ferres und Cadix waren an erstern Orte vom 15. bis zum 17. d. von 416 bis 428 Selbstkranken 66, und in Cadix von 43 Personen, die zwischen dem 16. und 18. d. erkrankten, 7 gestorben. — Auf der Insel Leon haben in der Mitte dieses Monats einige Unruhen statt gehabt. Die Anstellung eines den Patrioten verhassten Mannes als Notarius gab dazu Anlaß. Die kräftigen Maßregeln der konstitutionellen Aeaden, gehörig unterstützt von den militärischen Behörden und der Nationalgarde, setzten schnell dem Unwesen ein Ende.

Amerika.

Ein Schreiben aus Buenos Ayres vom 12. Aug. meldet, daß man hoffe, bald die Ruhe daselbst wieder hergestellt, und den Handel neu belebt zu sehen. Der Gouverneur Don M. Derrego hat einen entscheidenden Sieg über Alcar (s. Nr. 302) erfochten, und dessen Vanden zerstreut. Die sogenannte Division von Chili ist mit allem ihrem Gepäck und allen ihren Offizieren, die 5 Hauptanführer ausgenommen, in die Hände der Sieger gefallen. Ueber 2000 Pferde und 5 Kanonen sind erbeutet worden. Diese Nachricht hat die lebhafteste Freude in Buenos Ayres verbreitet.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

13. Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 7 $\frac{1}{10}$ Linien	1 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	60 Grad	Nordost	trüb, dünnig
Mittags 3	27 Zoll 7 $\frac{1}{10}$ Linien	3 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	54 Grad	Nordost	es fängt an schwach zu schneien
Nachts 10	27 Zoll 7 $\frac{1}{10}$ Linien	2 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	63 Grad	Nordost	es schneit schwach

Ettlingen. [Montirungsstücke und Requisitionen-Versteigerung.] Montag, den 27. d. M., und die darauf folgenden Tage, werden bei der unterzeichneten Stelle 692 Landwehrstücke, 850 pr. blaue Pantalons, 4380 Mäntel, 2300 pr. Fäustlinge, 4175 Kappen, beiläufig 7 bis 8 Pf. alte goldene und silberne Borden, ein beträchtliches Quantum Westen, Stiefel, Schuhe, wie auch verschiedene Kasern- und Hospitalrequisiten, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Ettlingen, den 12. Nov. 1820.

Großherzogliche Montirungskommission.

Gengenbach. [Wein-Versteigerung.] Bei der Großherzoglichen Domainenverwaltung Gengenbach werden Samstag, den 9. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, ungefähr 250 Ohm abger Wein versteigert, und die Liebhaber hiermit eingeladen. Gengenbach, den 11. Nov. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Fischer.

Heidelberg. [Wein-Versteigerung.] Den 20. Nov. d. J. und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, läßt Unterzeichneter nachfolgende rein gehaltene Weine, sämtlich abger Gewächs, freiwillig versteigern, als:

13	Fuder	Wachenheimer,
6	do.	Laudenbacher,
6	do.	Edenkober,
4	do.	Karbacher,
6	do.	Edesheimer,
24	do.	Hambacher,
6	do.	Dürkheimer,
3	do.	Edenkober Traminer,
3	do.	Mußbacher,
1 1/2	do.	Dechheimer,
3	do.	Elstatter,
6	do.	Korfler,
6	do.	Gefrohrner,
1 1/2	do.	Rothener,

wonon die Proben vor der Versteigerung an den Käffern genommen werden können.

Heidelberg, den 2. Nov. 1820.

J. G. Klingel.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 25. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, werden auf hiesiger Domainenverwaltungskanzlei 500 Ohm sehr gut gehaltener abger Wein, mit Vorbehalt höherer Genehmigung, und gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 11. Nov. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Abel.

Kiechlinsbergen. [Früchte-Versteigerung.] Montag, den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftlichen Speicher

100 Eiser Rocken und

600 Eiser Gerste,

Montag, den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, in Wasenweiler,

200 Eiser Rocken und

150 Eiser Gerste,

unter Ratifikationsvorbehalt, und gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Kiechlinsbergen, den 7. Nov. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Schweigert.

Stoßach. [Vakante erste Aktuarsstelle.] Durch die Anstellung des diesseitig ersten Aktuars bei dem Großherzoglichen Secretär-Direktorium, ist dessen Stelle, mit jährlichen 300 fl. Gehalt und 200 fl. Zulage, bei der hiesigen Großherzoglichen Domainenverwaltung offen geworden. Diejenigen, welche solche zu erhalten wünschen, wollen sich in Bälde in portofreien Briefen, nebst Anschluß ihrer Zeugnisse, hierher wenden. Genäue Geschäftskennntnis, vorzüglich in der neuen Rechnungsmanipulation, Fleiß, treues und hülfsreiches Betragen, sind die Eigenschaften, welche gefordert werden; wogegen von Seite des Prinzipalen noch eine besonders freundschaftliche Behandlung zugesichert wird.

Stoßach, den 8. Nov. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Weißel.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit in Vertretung des sogenannten Gesundheitsgeschirrs, mit dem Bemerkung, daß die Güte der Verfertigung desselben von hoher Sanitätsbehörde chemisch geprüft und anerkannt worden sey.

Friedrich Becker, Kupferschmidt,
in der langen Straße Nr. 48, nächst der
Adlergasse.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Jakob Stani sind ganz frische Scheetische, Pickinge, süße Orangen und mehrere neue Früchte angekommen, und zum billigen Preis zu haben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter beabsichtigt einen hohen Adel und hochverehrliches Publikum, daß er bis den 20. Nov. mit mehreren Wagen- und Reispferden dach hier im Gasthaus zum Darmstädterhof eintreffen wird.

D. Brandes, aus Braunschweig.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Wittve im Mittelalter, von guter Herkunft, welche die nöthigen Kenntnisse besitzt, die zur Bildung junger Frauenzimmer erforderlich sind, alle feinen weiblichen Arbeiten kennt, auch Unterricht im Klavier und Vokalmusik geben konnte, wünscht eine Stelle in einer Lehranstalt oder bei einer Herrschaft. Nähere Erkundigung giebt das Zeitungs-Komptoir.

Redakteur: E. H. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Neclot.